

Zusatzqualifikation: Grundlagen der Erziehungsberatung

für alle Interessierte, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten oder arbeiten wollen, insbesondere für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberater*innen

(Dezember 2020 bis Januar 2022 in Hannover)

Diese Zusatzqualifikation wendet sich an alle Interessierte, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien (auch Regenbogenfamilien) arbeiten oder arbeiten wollen, insbesondere an ausgebildete Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberater*innen mit dem Ziel des Erwerbs zusätzlicher Kompetenz zur Beratung von Familien bei Erziehungsproblemen. Als übergreifende Methode kommt das 3-Säulenmodell zur Anwendung: Wissensvermittlung – Personenbezogene Praxisreflexion – Transfer in die Berufspraxis.

Es können einzelne Teile der Zusatzqualifikation oder alle 6 Teile belegt werden.

Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberater*innen, die alle 6 Teile belegen, können an einem Praktikum teilnehmen und erhalten nach erfolgreicher Abschlussprüfung das Zertifikat "Ehe-, Partnerschafts-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberater*in (DAJEB)".

Methodik:

Die Inhalte der Fortbildung werden in Form von Vorträgen, Kleingruppenarbeit, erlebnisaktivierenden Methoden, vielfältigen Frageinterventionen, Praxismodellen, Fallarbeiten vermittelt und erarbeitet. Mit Hilfe der Ressourcenorientierung in der Wahl der Interventionen und als Haltung erwerben die Teilnehmenden die Kompetenz, sowohl die Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit stärken als auch den jungen Ratsuchenden entwicklungsfördernde Impulse bieten zu können.

Praktikum:

Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberater*innen, die alle 6 Teile belegen, können am Praktikum teilnehmen. Dieses besteht aus: mindestens 40 Beratungsstunden in denen mindestens 6 Fälle durchgängig zu bearbeiten sind, mindestens 30 Beratungsstunden-Protokollen, 1 Falldarstellung, 10 zweistündigen Gruppensupervisionssitzungen im Rahmen der Wochenendveranstaltungen, in denen im 4. und 5. Kursteil Videoaufnahmen aus dem Beratungspraktikum der Teilnehmenden verwendet werden, 10 einstündigen Einzelsupervisionen (bei von der DAJEB anerkannten Supervisor*innen), dem Abschlusskolloquium am 30. Januar 2022. Das Praktikum kann bei einer **Mindestteilnehmer*innenzahl von 4** durchgeführt werden.

Abschluss:

Die Teilnehmer*innen erhalten je absolviertem Kursteil eine Fortbildungsbestätigung; Teilnehmer*innen, die alle 6 Teile absolviert haben, erhalten neben den Fortbildungsbestätigungen zusätzlich ein Fortbildungszertifikat.

Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberater*innen, die an allen 6 Teilen teilgenommen haben, das Praktikum in allen Punkten absolviert haben und am Abschlusskolloquium am 30. Januar 2022 erfolgreich teilgenommen haben, erhalten das Zertifikat: "Ehe-, Partnerschafts-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberater*in (DAJEB)"

Teil 1 (Dieser Teil wurde ans Ende der Fortbildungsreihe verlegt)
Entwicklungskrisen in der Familie –
Einführung in die Systemische Erziehungs- und Familienberatung –
Anwendungspraxis in der Beratung: Kontraktbildung

Ziel:

Die Teilnehmenden sollen ein Verständnis für die Zusammenhänge von Problemen und "Störungen" in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und den familiären Strukturen gewinnen. Sie sollen befähigt werden, bei Eltern, Kindern und Jugendlichen und ganzen Familien konstruktive und lösungsfördernde Entwicklungen anzustoßen und zu begleiten sowie die spezifische Kontraktbildung in der Erziehungsberatung kennenlernen.

Schwerpunkte:

1. Familientherapeutischer Ansatz und seine Weiterentwicklungen

Die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns; Von der Familientherapie zur systemischen Beratung und Therapie; Das System Erziehungsberatung: Gesetzliche Vorgaben, organisatorische Rahmenbedingungen, die Arbeit im multidisziplinären Team
Phasen und Bausteine der Beratung: Erstkontakt; Klärung von Zuweisung, Anliegen und Erwartungen; Kontraktbildung: Vereinbarungen (Beziehungs-)Diagnostik und Hypothesenbildung; Beratungsabschluss

2. Praxis der systemischen Erziehungsberatung

Die Wahl des passenden Beratungssettings (eine implizite Intervention); Die Einbeziehung von Kindern in die Familienberatung (am Beispiel der Arbeit mit Tierfiguren); Systemisches "Handwerkszeug": Wunderfrage, Reframing, Skulpturarbeit, der Einsatz von Metaphern, "Hausaufgaben", Ressourcen- und Lösungsorientierung

3. Spezifische Themen und die (Möglichkeiten und) Grenzen von Erziehungsberatung

Die Unterstützung von Familien mit einem psychisch kranken Elternteil
Die Kombination von Kindertherapie und Elternberatung
Möglichkeiten der Umsetzung im eigenen Arbeitsfeld der Teilnehmenden

Referent: **Thomas Lindner**, Dipl.-Psychologe, Paar- und Familientherapeut, ehemaliger Leiter einer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Rös Rath

Termin: **28. – 30.01.2022**
Ort: Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Anmeldung bis: **19.11.2021**
Platzvergabe in der Reihenfolge des Zahlungseingangs

Teilnahmebeitrag: € 215,- (DAJEB-Mitglieder)
€ 235,- (Nicht-Mitglieder)

Teil 2

Kinder sind andere Klient*innen als Erwachsene – Beratung im Netzwerk rund um die Familie – Kinder, Jugendliche und Familie im Netz- und Medieneinfluss

Ziel:

Die Teilnehmenden sollen in ihrer Beratungspraxis das Kind / den Jugendlichen im Fokus halten, Eltern in ihrer Erziehungspraxis unterstützen und zur Veränderung anregen können sowie Kenntnisse über zielgerichtete Settinggestaltung erlangen. Berater*innen sollen die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien mit ihren kulturellen Hintergründen verstehen. Familien mit den Herausforderungen von Migration, Armut und prekärer Lebenssituation sollen im Rahmen der Erziehungsberatung unterstützt werden. Auftragsklärung und Prozesssteuerung im Netzwerk, Umgang mit Einflussfaktoren wie der Netz(Internet)- und Mediennutzung von Kindern/Jugendlichen/Eltern werden vermittelt. Berater*innen sollen sich ihrer besonderen Verantwortung im Beratungsprozess bewusstwerden, aber auch die Grenzen ihrer Möglichkeiten im Auge behalten. Sie sollen sich ihrer Aufgabe auch im Kontext gesellschaftspolitischer Entwicklungen und Anforderungen bewusstwerden.

Schwerpunkte:

1. Familie als Netzwerk

Die Frage, wie sich familiäre Strukturen und Beziehungen aus Sicht eines Kindes oder Jugendlichen darstellen und wie diese Sichtweisen erfasst werden können, ist eine wichtige Voraussetzung und meist zentrales Anliegen der Beratung. Dabei sind familiäre Funktionsweisen und (ggf. auch tradierte) Kommunikationsmuster zu beachten, sowie dem Kind zugeschriebene bzw. von ihm wahrgenommene Rollen. Mitunter gilt es, widersprüchliche und unklare Ziele und Auftragslagen zu klären und mittels lösungsorientierter Vorgehensweisen gemeinsam zu realistischen Zielsetzungen zu kommen.

2. Beratung im institutionellen und sozialen Netzwerk

Berater*innen sollten die institutionellen und sozialen Systeme kennen, in denen sich die Familien, vor allem die Kinder und Jugendlichen bewegen und mit der Ausgangslage freiwillig angefragter Beratung, "geschickter" Beratung und Beratung im Kontext von FamFG beraten können. Berater*innen benötigen klare Informationen über ihre institutionellen Arbeitsbedingungen z.B. bzgl. der rechtlichen Grundlagen der Erziehungsberatung und ihrer Verankerung in der Jugendhilfe (KJHG).

Grenzüberschreitungen und Belastungsfaktoren, Erwartungen des Trägers

Im Beratungsprozess und im Netzwerkprozess sollen Kriterien für einen sensiblen Umgang und Interventionen für einen strategischen Umgang erworben werden.

3. Ressourcenorientierte Sichtweisen auf das Kind und den Jugendlichen und Interventionen in der Beratung

Berater*innen lernen, Symptome wie Verhaltensauffälligkeiten nicht zwingend als dysfunktional zu betrachten und auf das System Familie zu beziehen, Bedingungen, die Störungen aufrecht erhalten, zu erkennen und mit der Familie und den Kindern/Jugendlichen eine positive Entwicklung und Veränderung anregen zu können.

Die Grenzen des eigenen Beratungsangebotes sollen bewusst gehalten werden und die Übermittlung zu spezifischen Angeboten wie Motopädie, Sprachheilförderung u. a. kontextsicher initiiert werden können.

Referent: Harald Knoke, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut, ehemaliger Leiter einer Erziehungsberatungsstelle, Göttingen (Schwerpunkte 1 bis 3 am Freitag und Samstag)

Teil 2 (Fortsetzung)

4. Expandierende Medieneinflüsse verändern die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und fordern Kompetenzen in der Beratung

- **Veränderte Medien- und Netznutzung und die Familiendynamik**

Der Lebens- und Erfahrungsraum von Kindern und Jugendlichen wird stärker von der virtuellen und medialen Welt beeinflusst. Eltern und Erziehende benötigen für ihre Erziehungsaufgaben zum Wohl des Kindes und des Jugendlichen und ihrer Entwicklung erweiterte Kompetenzen. Wie wirkt sich eine veränderte Medien- und Netznutzung (Handy, PC, virtuelle Netzwerke u. a.) auf die Familiendynamik aus und auf die Entwicklung von Bindung und Autonomie und die familiäre Beziehungsgestaltung?

- **Berater*innen und Netz-Wissen**

Welches Netz-Wissen, PC-Wissen, Wissen über soziale Netzwerke des Internets brauchen Berater*innen, um Kinder/Jugendliche/Eltern/Familien beraten zu können? Wie kann durch Beratung die Medienkompetenz der Eltern für die Erziehung und Begleitung der Kinder wirksam werden?

- **Grenzüberschreitungen und Gewalt im Netz**

Wie sind Grenzüberschreitungen und Gewalt im Netz zu erkennen und wie können Kinder und Jugendliche durch die Erwachsenen angemessen begleitet, geschützt und unterstützt werden?

- **Über die Maßen – Netz und Sucht**

Wenn das Leben von Kindern und Jugendlichen durch das Leben im Netz und mittels Medien einseitig wird; wenn das Familienleben durch hohen Medienkonsum der Eltern beeinträchtigt wird – Erkenntnisse zur Suchtgefahr und deren Prophylaxe.

- **Ressourcenorientierte Beratung und konstruktive Mediennutzung**

Die konstruktive Perspektive und Medienkompetenz der Berater*innen können in der Beratung Anstöße für positive Möglichkeiten im Umgang mit dem virtuellen Netz und Medien geben. – Onlineberatung in Erziehungs- und Familienberatung und die professionellen Voraussetzungen – Mediengestützte Interventionen für den Beratungsprozess erweitern den beraterischen Methodenkoffer.

Referentin: Sabine Eder, Dipl.-Pädagogin, Medienpädagogin,
Geschäftsleitung Blickwechsel e. V., Göttingen (Schwerpunkt 4 am Sonntag)

Termin: 18. – 20.12.2020
Fr., 14 Uhr – So. 14:15 Uhr

Ort: Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Anmeldung bis: 09.10.2020
Platzvergabe in der Reihenfolge des Zahlungseingangs

Teilnahmebeitrag: € 215,- (DAJEB-Mitglieder)
€ 235,- (Nicht-Mitglieder)

Teil 3

Grundsätze der Erziehungsberatung – Kindeswohl und Kinderschutz – Gewalt gegen Kinder – Erziehung und Bildung

Ziel:

Den Teilnehmenden sollen die Grundlagen der Erziehungsberatung im Kontext juristischer und psychologischer Aspekte, die zentrale Kategorie des Kindeswohls und Kinderschutzes vermittelt werden. Sie sollen angesichts von Gewalterfahrungen der Kinder/Jugendlichen/Familien beraten können, Hilfen zur Intervention und Prävention initiieren können und spezifische Risikofaktoren kennen; Eltern in Erziehungsfragen rund um Schule, Bildung und Leistung beraten können.

Schwerpunkte:

1. Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung

Strukturen, Aufgaben und Methoden in der Erziehungsberatung; Erziehungsberatung als Leistung der Kinder- und Jugendhilfe und ihre öffentliche Förderung; Erziehungsberatung und Kooperationspartner; Erziehungsberatung und das soziale Umfeld: Vernetzung, Sozialraumorientierung

2. Kindeswohl und Kinderschutz

Juristische und psychologische Aspekte; Verhältnis von Kindeswohl und Kindeswille; Grundbedürfnisse und Grundrechte von Kindern und Jugendlichen; UN-Kinderrechtskonvention; Verhältnis von Kinderrechten und Elternrechten; Risikofaktor Armut; Gewalt gegen Kinder: Ursachen, Folgen, Intervention; Trennung zwischen Trauma und Chance; Kriterien bei Fremdunterbringungsentscheidungen; Rückführungsoption bei Hilfen außerhalb der Familie; Hochstrittige Eltern

Frühe Hilfen: Grundlagen und Maßnahmen

3. Bindung, Erziehung und Bildung

Bindung als Voraussetzung für Bildung; das Kind/der Jugendliche im Raum Schule und Leistung: Förderung, Forderung, Unter- und Überforderung; Erziehungsberatung und Schule; Leistungsdruck für Kinder und Eltern als Herausforderung für eine ressourcen- und entwicklungsfördernde Erziehungsberatung

Referent: Prof. Dr. Jörg Maywald, Soziologe,
Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Berlin

Termin: 05. - 07.02.2021
Fr., 14 Uhr – So. 14:15 Uhr

Ort: Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Anmeldung bis: 27.11.2020
Platzvergabe in der Reihenfolge des Zahlungseingangs

Teilnahmebeitrag: € 220,- (DAJEB-Mitglieder)
€ 240,- (Nicht-Mitglieder)

Teil 4

Entwicklungspsychologie des Kindes – Bindungstheorie – Beeinträchtigte Entwicklung und Störungsbilder – Anwendungs- praxis in Therapie und Beratung

Ziel:

Die Teilnehmenden sollen die emotionale Entwicklung im Kindesalter, deren Beeinträchtigungen und Störungsbilder kennen und verstehen lernen. Sie sollen befähigt werden, auftragsangemessen beraten zu können und die Grenzen von Beratung zu erkennen, um ggf. Kinder und Eltern an andere Helfersysteme (z. B. Therapeut*innen oder Kliniken) weiter verweisen zu können.

Schwerpunkte:

1. Die psychische und insbesondere emotionale Entwicklung im Säuglings-, Kleinkind- und Grundschulalter

Bindungsmuster – Theorie und Relevanz für die Beratungspraxis – Verlauf der emotionalen Entwicklung und die Resilienzfähigkeit des Kindes – Entwicklung von Objektkonstanz als zentrale Voraussetzung für eine sichere Selbstentwicklung – Hirnentwicklung – Grundkenntnisse der Denk- und Lernentwicklung – Identitätsbildung – Psychosexuelle Entwicklung – Psychosoziale Entwicklung und die Bedeutung der Gruppe

2. Entwicklungsaufgaben, Belastungs-, Risikofaktoren und Störungsbilder

Besonderheiten des Familienmilieus – Bedeutung der Familienkonstellationen für die Entwicklung des Kindes – Risikofaktor Fremdunterbringung – Belastungsfaktoren für die Erziehungsfähigkeiten der Eltern kennen – traumatische Bindungserfahrungen und Desorganisation von Bindung – Abwehrmechanismen und Symptombildung (Einnässen/Einkoten – Zwänge/Tics – Autoaggression – Essstörungen – Stottern/Stammeln/Mutismus – Hyperaktivität/Konzentrationschwäche)

3. Veränderungsperspektiven und Anwendungspraxis in Therapie und Beratung

Interventionsmöglichkeiten aus den unterschiedlichen Schulen der Verhaltenstherapie, tiefenpsychologischer Verfahren und Psychoanalyse

Referent: Kurt Brylla, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, ehemaliger Leiter der Ambulanz des Winnicott-Instituts, Hannover

Termin: 27. - 29.08.2021
Fr., 14 Uhr – So. 14:15 Uhr

Ort: Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Anmeldung bis: 18.06.2021
Platzvergabe in der Reihenfolge des Zahlungseingangs

Teilnahmebeitrag: € 220,- (DAJEB-Mitglieder)
€ 240,- (Nicht-Mitglieder)

Teil 5

Entwicklungspsychologie des Jugendlichen – Risikofaktoren und gestörte Entwicklung – Anwendungspraxis in Therapie und Beratung

Ziel:

Die Teilnehmenden sollen die emotionale Entwicklung im Jugendalter, deren Beeinträchtigungen und Störungsbilder kennen und verstehen lernen. Sie sollen befähigt werden, auftragsangemessen beraten zu können und die Grenzen von Beratung zu erkennen, um ggf. Jugendliche und ihre Eltern an andere Helfersysteme (z. B. Therapeut*innen) weiter verweisen zu können.

Schwerpunkte:

1. Die psychische und insbesondere emotionale Entwicklung

Pubertät und Adoleszenz als Reifungskrise (Ausbildung der geschlechtlichen Identität) – die Entwicklung der persönlichen Identität; Entwicklungsaufgaben nach Erikson – die Entwicklung der Fähigkeit zu innerer und äußerer Trennung – die körperliche Entwicklung und ihre Auswirkung auf den psychischen Prozess – die Bedeutung der Peer-Group

2. Entwicklungsaufgaben, Belastungs-, Risikofaktoren und Störungsbilder

Alters- und geschlechtsspezifische Entwicklungsaufgaben und -belastungen – Queere Jugendliche Hysterie, Zwang, Angst – Depression – Suizid des Jugendlichen – Autoaggression und Fremdaggression – Essstörungen – Borderline-Erkrankung im Jugendlichenalter – Delinquenz im Jugendlichenalter – Schulversagen und -verweigerung

3. Veränderungsperspektiven und Anwendungspraxis in Therapie und Beratung

Interventionsmöglichkeiten aus den unterschiedlichen Schulen der Verhaltenstherapie, tiefenpsychologischer Verfahren und Psychoanalyse

Referent: Kurt Brylla, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, ehemaliger Leiter der Ambulanz des Winnicott-Instituts, Hannover

Termin: 29. – 31.10.2021
Fr., 14 Uhr – So., 14:15 Uhr

Ort: Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Anmeldung bis: 20.08.2021
Platzvergabe in der Reihenfolge des Zahlungseingangs

Teilnahmebeitrag: € 220,- (DAJEB-Mitglieder)
€ 240,- (Nicht-Mitglieder)

Teil 6

Kinder in Trennungs-/Scheidungssituationen – rechtliche und psychologische Grundlagen in ausgewählten Aspekten

Ziel:

Die Teilnehmenden sollen die einschlägigen gesetzlichen Regelungen bei Trennung und Scheidung aus BGB, FamFG, SGB VIII kennen und verstehen lernen. Bezug zur Alltagspraxis: Wege zu klaren Beratungskontrakten im komplexen Netz von Vorgaben, Kooperationen und Bündnisangeboten. Ebenso sollen die Teilnehmenden die rechtlichen Grundlagen bei Gewalt in Familien kennen und psychologisch verstehen und im Interesse des Kindes angemessen beraten können.

Schwerpunkte:

1. Sorgerecht bei Trennung und Scheidung

Bestandteile des Sorgerechts; Bedeutung der Rechtsprechung und Gerichtspraxis für das konkrete Beratungsgespräch; häufiger Streitpunkt Aufenthaltsbestimmungsrecht bzw. "Sorgerecht 2. Klasse"; Vorwurf der Kindeswohlgefährdung als typische Strategie.

2. Umgangsrecht

Rechtliche Dimensionen und Bedeutung für die beraterische Praxis; Unterschiede im internationalen Vergleich; psychologische Erklärungsansätze: warum löst der Streit um Umgangszeiten so tiefgreifende Ängste und Kampfimpulse aus; Trennung und Angst vor dem Verlust der Kinder als Trigger frühkindlicher Zurückweisungen.

3. Beratung im angeordneten Setting

FamFG, §156: Das "Hinwirken auf Einvernehmen" als vorgegebener Beratungsrahmen; Wieviel Kooperation gelingt real - Diagnostik der Elternfunktionalität. Ziele in der Beratung: Kooperation, parallele Elternschaft, Verletzungen bearbeiten, Stressregulation. Lokal unterschiedliche Formen der Kooperation mit Gericht und Jugendamt und Beratungsansätze.

4. Schritte und Maßnahmen bei Gewalt in Familien gemäß des § 8 a SGB VIII

Traumatisierung von Kindern durch miterlebte Partnerschaftsgewalt; Vernachlässigung; körperliche, sexualisierte und psychische Gewalt gegen Kinder: Instrumente zur Einschätzung "gewichtiger Anhaltspunkte" für Kindeswohlgefährdung; Kooperation mit den Eltern; wann Gefährdungsmeldungen; Erarbeitung von Schutzplänen; Dokumentation als Selbstschutz.

Methoden: Vortrag und Infomaterial zur Einführung; Diskussion; Fallbeispiele; Skulptur-Arbeit und Rollenspiel; Übung von Beratungs-Sequenzen und Dokumentationen.

Referent: **Andreas Weber**, Dipl.-Psychologe, analytisch-systemischer Familientherapeut, Mitarbeiter und früherer Leiter der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Stadt Oldenburg.

Termin: 21. - 23.01.2022
Fr., 14 Uhr – So., 14:15 Uhr

Ort: Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Anmeldung:bis: 12.11.2021
Platzvergabe in der Reihenfolge des Zahlungseingangs

Teilnahmebeitrag: € 225,- (DAJEB-Mitglieder)
€ 245,- (Nicht-Mitglieder)

Organisatorische Hinweise:

Zeitlicher Ablauf: Jeder Teil umfasst 20 Unterrichtsstunden (Teilnehmer*innen, die das Praktikum absolvieren, nehmen ab Teil 3 (05.-07.02.2021) zusätzlich an 4 Stunden Gruppensupervision teil.)

Freitag 14.00 - 20.30 Uhr
Samstag 8.30 - 16.15 Uhr
(16.30 - 20.30 Uhr – Gruppensupervision beginnend ab Teil 3 (05.-07.02.2021) nur für die Teilnehmer*innen, die das Praktikum absolvieren)
Sonntag 8.30 - 14.15 Uhr
(15.00 - 18.00 Uhr – Abschlusskolloquium am **30. Januar 2022** nur für die Teilnehmer*innen, die das Praktikum absolvieren)

Tagungsort: Hanns-Lilje-Haus
Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover
Tel.: 05 11 / 12 41- 698

Übernachtung: im Einzelzimmer inkl. Frühstück für € 74,- pro Nacht*; die Buchung erfolgt über die DAJEB (siehe Anmeldeformular)
*Stand 02/2020; dieser Preis kann ab 2021 angepasst werden.

Kursbeiträge (einschließlich Mahlzeiten):	Teil 1:	€ 215,- (DAJEB-Mitglieder)	€ 235,- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 2:	€ 215,- (DAJEB-Mitglieder)	€ 235,- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 3:	€ 220,- (DAJEB-Mitglieder)	€ 240,- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 4:	€ 220,- (DAJEB-Mitglieder)	€ 240,- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 5:	€ 220,- (DAJEB-Mitglieder)	€ 240,- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 6:	€ 225,- (DAJEB-Mitglieder)	€ 245,- (Nicht-Mitglieder)

Für Teilnehmer*innen, die das Praktikum absolvieren, fallen folgende Kosten (für die Gruppensupervisionen und das Abschlusskolloquium) an.

Praktikum 2021: € 660,- (DAJEB-Mitglieder) € 720,- (Nicht-Mitglieder)

Praktikum 2022: € 440,- (DAJEB-Mitglieder) € 480,- (Nicht-Mitglieder)

Zusätzlich entstehen für diese Teilnehmenden Kosten für die Einzelsupervisionen und Fachliteratur.

Rücktritt: Bei einem Rücktritt bis 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von € 15,- erhoben, danach der volle Beitrag. Zur Ersatzteilnehmer*innenregelung siehe Punkt 1 der AGB auf dem Anmeldeformular.

Anmeldung: Bitte mit dem beiliegendem Anmeldeformular an: DAJEB e.V., Neumarkter Str. 84 c, 81673 München, Fax.: 0 89/ 4 31 12 66 oder an: fortbildungen@dajeb.de

Die Anmeldung wird erst berücksichtigt, wenn der Teilnahmebeitrag auf dem Konto der DAJEB, IBAN: DE41 7002 0500 0007 8203 01 bei der Bank für Sozialwirtschaft, München eingegangen ist.

Eine Rechnungsstellung erfolgt nur auf Anforderung (siehe Anmeldeformular) und ausschließlich per E-Mail. Bitte bei der Zahlung den **Namen der/des Teilnehmenden** und die **Kursnummer** (s. Anmeldeformular) angeben!

Die Beiträge von Teilnehmenden, die die komplette Zusatzqualifikation belegen, werden über das SEPA-Lastschriftverfahren jeweils 9 Wochen vor der Veranstaltung von der DAJEB eingezogen. Dadurch wird diesen Teilnehmenden ein Platz garantiert.

Platzvergabe: Teilnehmende, die sich für die komplette Zusatzqualifikation angemeldet haben und am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen, erhalten garantiert einen Platz. Die verbleibenden Plätze werden in der Reihenfolge des Zahlungseingangs vergeben. Wir teilen Ihnen ca. 8 Wochen vor dem Beginn der jeweiligen Veranstaltung mit, ob Sie einen Platz erhalten haben. Eine Zusage ist an die angemeldete Person gebunden und nicht übertragbar.

Kursleitung und Auskünfte: Annemarie Potthoff, Dipl.-Sozialarbeiterin, Ehe-, Familien-, Lebensberaterin (DAJEB)
Hugo-Distler-Str. 1f, 23556 Lübeck
Tel.: 0451 4008850 oder 0173 9454612 E-Mail: annepotthoffhl@gmx.de

Auskünfte zu organisatorischen Fragen:

DAJEB e. V., Neumarkter Str. 84 c, 81673 München, Tel.: 089 4361091 oder
E-Mail: fortbildungen@dajeb.de